



Don't Panic: Digitalisierung und Industrie 4.0 ruhig angehen

Neo-Klassiker aus dem Reiseführer „Per Anhalter durch die Arbeitswelt“ von Prof. Dr. Christian Scholz (41)

Was der Autor dieses Reiseführers aktuell zum Thema Industrie 4.0 und Digitalisierung erlebt, ist „post-faktisch“: Unabhängig von der realen Situation werden hysterisch Warnzeichen an die Wand gemalt und Lösungen für nicht-existierende Probleme gesucht.

Drohkulisse: der Tsunami

Regelmäßig bekommen wir im Zusammenhang mit der „Neuen Arbeitswelt“ von Politikern, Beratern und Kongresspopulisten das Bild des Tsunamis präsentiert: Es kommt eine Welle auf uns zu. Sie ist unaufhaltsam. Man kann ihr nicht entkommen. Sie ist alternativlos. Und der Mensch hat sich anzupassen: im Bildungssystem, in seiner Arbeitszeit, im Freizeitverhalten.

Selbst das Spektrum der Parteienlandschaft, das früher noch Marktliberalisierung gepredigt hat, entdeckt jetzt unter dem Deckmantel der Digitalisierung die süße Versuchung des zentral gesteuerten Systemwechsels hin zum Mitarbeiter auf Knopfdruck und einer weitreichenden Enthumanisierung der Arbeitswelt.

Schreckgespenst: abgekoppelt hinterherjagen

„Abkoppeln“ und „hinterherjagen“ sind immer wieder gern verwendete Ausdrücke der industrie-politischen Propaganda. Wir sehen vor dem inneren Auge den postfaktischen Zug, der ins gelobte Land fährt. Wer will da abgekoppelt sein? Wer hinterherjagen?

Ob wir wirklich abgekoppelt sind oder abgekoppelt werden, diskutiert man kaum. Und man bekommt keine wirksame politische Arena für die Frage, ob wir nicht vielleicht sogar Zügen nachjagen, die in die falsche Richtung unterwegs sind.

Déjà-vu: der Bologna-Bluff

Es gab eine Zeit, in der uns Industrievertreter kämpferisch erklärten, dass die deutsche Wirtschaft zur Rettung des Abendlandes unbedingt den Bachelor-Abschluss als zentralen Abschluss bräuchte. Inzwischen wurde die Parole „Bachelor Welcome“ als Mogelpackung entlarvt und das wirkliche Ziel der Protagonisten erkannt: jüngere, billigere und formbarere Absolventen.

Es war die gleiche Rhetorik, die heute bei der Digitalisierung eingesetzt wird: Ganz Europa läuft in eine Richtung und wir müssen mitlaufen – im eigenen Interesse. Nur: Weder lief ganz

Europa in die gleiche Richtung, noch war die Abschaffung des Diploms unter Bologna verpflichtend – und erst recht nicht in unserem Interesse.

Ausgrenzen: Generation Z gibt es nicht

Damals wie heute: Die Betroffenen werden ignoriert. Heute ist es die Generation Z, die brutal ausgegrenzt wird. Warum? Sie hat unangenehm klare Vorstellungen von einer lebenswerten Arbeitswelt: Sie will durchaus Leistung bringen, aber in geregelten Arbeitszeitsystemen und ohne krankmachenden Zwang zum Work-Life-Blending.

Was aber machen unsere Vordenker bis hin zum Bundesministerium für Arbeit und Soziales? Für sie ist eine Berücksichtigung der Generation Z unnötiges „Labern“ und „verkürzt, verflacht und künstlich konstruiert“. In jedem Fall will man die Generation Z ignorieren und sich auf die Generation Y konzentrieren: Sie gilt als rund-um-die-Uhr leistungsbereit und als 100 Prozent flexibel. Diese Traummitarbeiter haben – wie es ein Vertreter der postfaktischen Z-Leugner so schön ausdrückt – gar keinen Wunsch mehr nach dem „Life“ in der Work-Life-Balance, weil ihre „Work“ so erfüllend ist.

Fehlsteuerung: „MINT über alles“

Schon die Umstellung der Hochschulsysteme als Teil des Bologna-Prozesses hat gezeigt, dass die einseitige Verlagerung auf Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik der falsche Weg ist.

Nur leider wiederholt sich auch hier die Geschichte: Wenn beispielsweise betriebswirtschaftliche Studienrichtungen nahezu vollständig auf „Big Data“ umgestellt werden, dann ist das keine Antwort auf ein Problem, sondern dann ist das unser Problem.

Die Konsequenz: Wehrt euch!

Der Reiseführer „Per Anhalter durch die Arbeitswelt“ schließt mit einem emotionalen Plädoyer: Lasst uns die Digitalisierungspopulisten systematisch entzaubern und Arenen schaffen, in denen wir die Deutungshoheit über unsere eigene Arbeitswelt zurückgewinnen.

